

<b>Zeitschrift:</b>	Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
<b>Herausgeber:</b>	Staatsarchiv Graubünden
<b>Band:</b>	12 (2003)
<b>Artikel:</b>	Teufelsmacht und Hexenwerk : Lehrmeinungen und Exempel in der "Magiologia" des Bartholomäus Anhorn (1616-1700)
<b>Autor:</b>	Brunold-Bigler, Ursula
<b>Kapitel:</b>	3: Extasen oder Verzückungen
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-939143">https://doi.org/10.5169/seals-939143</a>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### *Exempel von der vorbildlichen Vernichtung von Zauberbüchern*

26. Bei den Athenern brachten alle, die *fürwizige Künste* betrieben hatten, ihre Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich. Deren Wert betrug über 6'000 Gulden in heutiger Währung.

Fundstelle: S. 35f.; Quelle: Apg 19,19.

### 3. EKSTASEN ODER VERZÜCKUNGEN

**Lehrmeinung:** Von Ekstase oder Verzückung spricht man, wenn sich das Bewusstsein von seinem natürlichen Ort weg bewegt oder sämtliche Sinne nicht mehr gegenwärtig sind, so dass ein Verzückter nichts oder nur wenig sieht, hört oder fühlt. In diesem Zustand arbeitet allein das Gemüt oder das Gedächtnis, und es behält, was ihm während der Ekstase erscheint. Es gibt eine **natürliche Ursache** von Ekstasen, nämlich wenn viel gelbe oder schwarze Galle im Körper die Oberhand gewinnt, so dass die Lebensgeister überwältigt werden und der Mensch wie tot zu sein scheint. Sodann gibt es Ekstasen, die bloss vorgegeben werden. Gründe dazu sind Hochmut, Geltungsdrang und Geilheit.

Während einer **göttlichen** Ekstase spricht der Heilige Geist durch einen Menschen und lehrt somit den göttlichen Willen. Die Heilige Schrift kennt viele derartige Exempel.

In den **teuflischen** Ekstasen bedient sich der Teufel der melancholischen Krankheiten und Feuchtigkeiten der Menschen, vernebelt deren Sinne, als wären sie in einer Ekstase, oder er überredet die Menschen während der erwähnten Ekstasen ihren Körper zu verlassen und in der Welt, Luft, Himmel und Hölle herumzufahren, sodann in den Körper zurückzukehren und von ihren Luftreisen zu erzählen. Der Teufel vermag nicht nur in Ekstase zu versetzen, sondern auch den Körper des Verzückten in die Höhe zu heben.

Augustinus nennt in seinen Schriften den leidigen Satan des öfteren einen Affen Gottes<sup>18</sup>, denn wie ein Affe alles, was er bei den Menschen sieht, nachmacht – eben – nachhäfft, ebenso äfft der Satan Gottes Werke nach. Der Teufel will bei seinen Dienern nicht weniger gelten und betrügt deswegen deren Sinne. Die Verzückungen der Teufelsdiener sind deshalb

---

<sup>18</sup> ANHORN, Magiologia, 46.

bloss Nachäffungen der Wunderwerke Gottes und nicht mit den göttlichen Verzückungen der Diener Gottes zu vergleichen<sup>19</sup>.

Fundstelle: S. 36–57.

### *Exempel von vorgetäuschten Ekstasen*

27. In Herisau (Kanton Appenzell Ausserrhoden) verliebte sich anno 1635 eine junge Frau C. S. in einen Burschen L. D. und wurde auch von ihm geliebt. Ganz unvermutet verheiratete sich dieser jedoch anderwärts, worauf seine ehemalige Braut in eine tiefe Melancholie verfiel. Bis zu 40 Stunden lag sie regungslos da. Danach weissagte sie eine Menge Unsinn, der aus einer Druckschrift eines alten betrügerischen Liedersängers stammte. Eine Untersuchung durch Landschreiber Caspar Merz ergab, dass die Ekstasen der verlassenen Braut auf Hochmut und mutwillige Be-trügerei zurückzuführen waren.

Fundstelle: S. 39–41; 71; Quelle: Selbsterlebtes.

### *Exempel von göttlichen Ekstasen*

28. Die Hand Gottes nahm den Propheten Ezechiel bei den Haaren, und ein Wind führte ihn während der Ekstase nach Jerusalem.

Fundstelle: S.41; Quelle: Hes 8,3f..

29. Als der Apostel Petrus hungrig war und essen wollte, fiel er in eine Ekstase und sah den Himmel offen.

Fundstelle: S. 41; Quelle: Apg 10,10f.

30. Der Apostel Paulus wusste nicht, ob er sich während seiner Ekstase innerhalb oder ausserhalb seines Körpers befand.

Fundstelle: S. 41f.; Quelle: 2. Ko 12,2f.

31. Der Evangelist und Apostel Johannes sah im offenen Himmel einen Stuhl stehen.

Fundstelle: S. 42; Quelle: Off 4,2.

32. Gott liess Adam in einen tiefen Schlaf fallen, sodann entnahm er ihm eine Rippe und formte daraus Eva. Dieser Schlaf wird von den Gelehrten als Ekstase gedeutet.

Fundstelle: S. 42; Quelle: Gen 2,21.

---

<sup>19</sup> Hier stützt sich Anhorn auf Bodin, ohne ihn zu erwähnen; vgl. JANSON, Bodin, 146.

### *Exempel von teuflischen Ekstasen*

33. Aus den teuflischen Ekstasen der Heiden ist die Phantasterei von den Elyseischen Feldern entstanden, desgleichen das Gefasel von der Hölle und ihren Strafen, mit denen die höllischen Richter Aeacus und Rhadamanthus die Gottlosen peinigen.

Fundstelle: S. 45.

34. In der Christenheit gehen viele Irrtümer auf teuflische Ekstasen zurück, nämlich auf diejenigen des Cerinthus, Carpokrates, Marcion<sup>20</sup>, Montanus<sup>21</sup>, der Wiedertäufer Thomas Müntzer, David Georg[ssohn]<sup>22</sup>, Johann von Leiden sowie der Quäker in England<sup>23</sup>.

Fundstelle: S. 45.

35. Teuflische Ekstasen finden sich ferner bei den Unholden und Hexen, die meinen, sie seien bei einer fröhlichen Gesellschaft, statt dessen liegt ihr Körper irgendwo unbeweglich in einer Ecke. In dieselbe Kategorie gehören die dem Teufelsdienst ergebenen Lappländer und andere *mitnächtige* Völker.

Fundstelle: S. 45ff.; Quellen: OLAUS MAGNUS, Mitnächtige Völcker; DELRIO, Disquisitio-num magicarum, lib. 2. qu. 25; SCHOTT, Physica curiosa, p.m. 126.

---

<sup>20</sup> Der Reeder Marcion (85–nach 144) brach 144 mit der römisch-christlichen Gemeinde und gründete eine eigene Kirche. Marcion verwarf das Alte Testament und den Schöpfergott; BBKL Bd. V (1993), Sp. 777–779 (CARL-FRIEDRICH GEYER).

<sup>21</sup> Begründer einer altkirchlichen pneumatisch-enthusiastischen Bewegung im 2. Jahrhundert, die sich selbst „Neue Prophetie“ nannte, von den grosskirchlichen Gegnern jedoch als phrygische (nach dem Herkunftsland Phrygien) Häresie bezeichnet wurde. Montanus trat mit den beiden Prophetinnen Priscilla und Maximilla im phrygisch-mysischen Grenzland auf; BBKL Bd. VI, Sp. 77–81 (MARCO FRENCHKOWSKI).

<sup>22</sup> Auch David Joris (1501/2–1556) genannt, Vertreter der Täuferbewegung, erklärte sich selber als zurückgekehrter Messias; BBKL Bd. I, Sp. 1234 (FRIEDRICH WILHELM BAUTZ); BBKL Bd. III, Sp. 654–656 (IRMGARD WILHELM-SCHAFFER).

<sup>23</sup> Ein Stich aus dem späten 17. Jahrhundert zeigt den englischen Quäkerprediger und Chiliasten James Nayler (1617–1660) als falschen Messias zusammen mit dem jüdischen Pseudo-Messias Sabbatai Zwi (zu Zwi siehe Anm. 25); Abb. bei: VON GREYERZ, Religion und Kultur, 214. Das Quäkertum war von Anfang an nicht nur eine religiöse Erneuerungsbewegung, die der göttlichen Erleuchtung des Einzelnen durch das innere Licht mehr Gewicht zuschrieb als der biblischen Offenbarung, sondern gleichzeitig eine politische und soziale Protestbewegung gegen die adeligen Grundherren. Mit Propagandaschriften über Heilungswunder und Exorzismen wehrten sich die führenden Quäkerprediger gegen die Anschuldigung der Gegner, falsche Propheten, Betrüger und Verbündete des Teufels zu sein; vgl. VON GREYERZ, Religion und Kultur, 267–272; zu Nayler: BBKL Bd. XX, Sp. 1069–1092 (CLAUS BERNET).

36. Jamblichus<sup>24</sup> wurde, während er sein abgöttisches Gebet verrichtete, zehn Klafter hoch in die Luft versetzt. Dabei leuchteten Gesicht und Kleider wie Gold.

Fundstelle: S. 53.

#### 4. FALSCHE PROPHETEN UND IHRE GESICHTE (VISIONEN)

**Lehrmeinung:** Sowohl unter den Heiden als auch im Volk Gottes erweckte und erweckt der Teufel falsche Propheten. Bei den Heiden gelang es dem Teufel, noch grösseren Erfolg zu verbuchen, denn unter dem Schein, seine Visionen seien göttlich, vermochte er die Menschen in Abgötterei und Aberglauben zu verstricken. Des Weiteren haben sich die Juden durch erfundene Visionen oftmals betrügen lassen, vor allem wenn ihnen die Ankunft des Messias verheissen wurde<sup>25</sup>. Selbst beim Licht des heiligen Evangeliums versucht der Teufel unter dem Schein ernsthafter Busspredigten die Autorität des göttlichen Wortes und des Predigtamtes zu zerstören, indem zum Lehramt unberufene Personen sich als Instrumente Satans missbrauchen lassen<sup>26</sup>.

Die neuen fanatischen Propheten weissagten das Weltende, den Untergang des Antichrists und das Ende des Türkensreiches sowie aller Feinde der christlichen Kirche, eine Verbesserung der kirchlichen Missstände, die Bekehrung der Juden und der Heiden und die Wiederaufrichtung des Landes Kanaan durch die Juden nach ihrer Bekehrung und schliesslich ein goldenes Zeitalter, welches nach dem Ende der Welt noch tausend Jahre dauern werde. Ein grosser Teil der neuen Propheten setzte dieses auf das Jahr 1622 oder 1624 an, woraus ersichtlich wird, dass ihre Weissagungen nicht auf dem Fundament des göttlichen Wortes gebaut sind.

Die Personen, die sich neuer Offenbarungen, Visionen und Weissagungen rühmen, sind mehrheitlich Bauern, alte Weiber, junge verliebte Töchter, hochmütige Stözlinge, die nicht im Lehr- und Predigtamt stehen, und eher melancholische Leute. Die Weissagungen und Visionen der neuen Propheten haben ihren Ursprung oftmals in einer tiefen Melancholie, welche

---

<sup>24</sup> Jamblichos aus Chalkis († 337 n. Chr.), ein ausgesprochener Gegner des Christentums; schuf unter dem Einfluss der Astrologie eine Dämonenlehre; DAXELMÜLLER, Zauberpraktiken, 65–68, 229.

<sup>25</sup> Anhorn denkt hier mit grosser Wahrscheinlichkeit an den Pseudo-Messias Sabbatai Zwi (1626–1676), der unter dem Trauma der Progrome und Vertreibungen der Juden in Polen in der ganzen jüdischen Welt Anhänger fand; ROECK, Außenseiter, 41.

<sup>26</sup> ANHORN, Magiologia, 67f.